

# SOLICITUDE – ALTERATION (2005)

## REVIEWS



**Neckbreaker.de – 01/2006**

Über drei Jahre sind seit der letzten Scheibe "Beneath" vergangen. Eine lange Zeit, aber jetzt veröffentlichen SOLICITUDE wieder in Eigenregie den Nachfolger "Alteration". Selbstverständlich fröhnt darauf die Band weiterhin dem Thrash Metal.

"21st Century Disease" geht dann auch direkt nach vorne, mehr als jeder Song auf dem Vorgänger. Auch der Sound ist etwas druckvoller als auf "Beneath". Leicht aggressiv und rifflastig, wie Thrash Metal nun mal klingen sollte.

"Broken Hard" ist nach einem flotten Beginn etwas schleppender und dabei auch etwas düsterer.

"The Rebel Angel" ist rifflastiger und sollte live für einige kreisende Köpfe sorgen. Stellenweise wird das Tempo angezogen und der Song geht dann gut nach vorne. Bei "A Secret Desire" sorgt das Schlagzeug für einigen Antrieb. Das Stück ist wohl das eingängigste auf "Alteration".

"04-06-86 (The Beijing Battle)" (das Thema dürfte bei diesem Titel klar sein) ist stellenweise etwas frickeliger, ohne allerdings den nötigen Groove und ansprechende Riffs vermissen zu lassen. Top!

"Last Sin" ist insgesamt etwas bissiger und bietet beim Gesang etwas mehr Abwechslung. Da werden auch mal tiefere Growls geboten.

"The Nameless" geht deutlich mehr nach vorne und zeigt sich als echter Nackenbrecher.

"Bridges" bleibt im Midtempo hängen, bietet dafür aber technisch wieder etwas mehr. Ein ordentlicher Abschluss!

Soundtechnisch haben die Jungs aus dem Aachener Raum eine Schuppe drauf gepackt. Auch die Songs sind etwas aggressiver und dabei wird auch hin und wieder nicht unerheblich auf's Tempo gedrückt. Diese Veränderungen tun dem Album gut. Wer auf groovigen Thrash Metal steht ist hier sicher richtig und wer schon die alten Alben mag der wird nicht umhin kommen sich auch "Alteration" zuzulegen. Gutes Album! (Tutti)

Bewertung: 8,0 / 10

Onlinereview unter:

<http://www.neckbreaker.de/modules.php?name=News&file=article&sid=769>

Die Death-Metaller SOLICITUDE sind in wechselnden Besetzungen bereits seit gut zehn Jahren aktiv. Mit "Alteration" versuchen die Deutschen nun zum vierten Mal (und immer noch komplett in Eigenverantwortung), ihre Qualitäten über die Strecke eines Albums unter Beweis zu stellen - und diese sind durchaus vorhanden. Innerhalb der Genre Grenzen gelingt es dem Fünfer, das Songmaterial abwechslungsreich zu gestalten, obwohl sie für meinen Geschmack ruhig noch öfter richtig losknattern könnten. Denn gerade das nach vorne brezelnde Thrash-Riff in 'Broken Hard' setzt sehr schöne Akzente. Generell muss man sagen, dass dieser Song einen der Höhepunkte der Platte markiert, hat er doch mit den groovenden Strophen und den Gitarrenharmonien im Refrain einiges Hörenswertes zu bieten. In die gleiche Kerbe schlägt das folgende 'The Rebel Angel', das zudem mit einem sehr guten Clean-Klumpfen-Mittelteil aufwartet, sowie der äußerst eingängige Midtempo-Track '04-06-89 (The Beijing Battle)'.

Im Hinblick auf die Ermittlung eines Zielpublikums für "Alteration" stellt der Gesang von Shouter Axel Decker sicherlich die größte Hürde dar. Denn Death-Metal-Fans dürfte seine Stimme über weite Strecken nicht aggressiv genug sein, während viele andere vielleicht die Musik mögen, aber letztlich durch das Fehlen von Gesangsmelodien abgeschreckt werden. Klarer Fall: Die Jungs positionieren sich zielsicher zwischen allen Stühlen. Ich für meinen Teil empfinde den Gesang als äußerst angenehm, vor allem aber hebt er sich ein wenig von der gängigen Death-Metal-Grunzerei ab. Das ist ja auch schon mal was.

Am ehesten dürfte sich die Melo-Death-Fraktion für eine Band wie SOLICITUDE erwärmen, weshalb ich eben jener diese gut produzierte Platte für einen Testlauf empfehlen möchte. Todesblei-Hasser können die Scheibe mal zum Anlass nehmen, auszutesten, ob sich mit "Alteration" in den Lauschlappen an der Einstellung nicht eventuell etwas ändern lässt.

Anspieltipps: Broken Hard, The Rebel Angel, Bridges.  
Oliver Schneider.

Onlinereview unter:

<http://www.powermetal.de/cdreview/review-7021.html>

## Nocturnalhall.de – 02/2006

Drei Jahre nach *Beneath* gibt es endlich ein neues Langeisen von SOLICITUDE. Und sie können den Vorgänger um einiges toppen. Machte *Beneath* schon einen wirklich guten Eindruck, trumpft *Alteration* in Sachen Power und Druck erst richtig auf. Bereits der Opener *21st Century Disease* groovt so dermaßen, das man hier schon eine Gesundheitswarnung für schwächelnde Nacken rausgeben muss. Stilistisch hat sich allerdings nicht wirklich viel geändert: leicht Thrash beeinflusster Death Metal mit massiv tiefergelegten Gitarren und weitestgehend im Mid-Tempo-Bereich gehalten – für den enormen Groovefaktor. Für Abwechslung sorgen immer wieder eingestreute schnelle Parts (*Broken Hard*, *The Nameless*) und geile Basslinien wie in *The Rebel Angel*. Wer SOLICITUDE länger kennt – schließlich sind sie schon seit 12 Jahren unterwegs – hat sich an den Gesang von Axel Decker gewöhnt, Neuzugänge dürften erst mal verwundert die Augenbrauen hochziehen. Aber irgendwie macht dieser Gesang auch den Charme der Band aus ... ;) Um Akzente zu setzen, geht Axel aber auch schon mal runter und versucht es mit tiefen Growl Parts bei *Last Sin* und klingt dann auch gehörig böse. Allerdings muss ich auch gestehen, dass die Euphorie des ersten Hörens bei mehrmaligen Durchläufen nachlässt, da sich langatmige Sequenzen dann doch deutlich bemerkbar machen. An den Solos könnte man zwar sicher auch noch arbeiten, aber insgesamt kann man zu *Alteration* hervorragend abbängen.

7.5/10 Punkten.

Onlinereview unter:

[http://www.nocturnalhall.de/reviews/S/solicitude\\_alteration.htm](http://www.nocturnalhall.de/reviews/S/solicitude_alteration.htm)

## Legacy - 01/2006

Die vierte CD schmeißen SOLICITUDE jetzt schon in Eigenregie auf den Markt. Die ersten drei kenne ich ehrlich gesagt nicht, aber um bei der Wahrheit zu bleiben: nach dem Genuss von „Alteration“ bin ich da auch nicht so wahnsinnig scharf drauf. Nicht, daß das Album schlecht wäre, aber insgesamt finde ich es zu gleichförmig und austauschbar. Aber das klingt jetzt härter, als es eigentlich gemeint ist, deshalb der Reihe nach. SOLICITUDE spielen melodischen Death Metal mit einigen Thrash-Anteilen und erinnern mich oft an Amon Amarth und diverse Größen aus dem Göteborger Raum. Von Melodieführung verstehen die Jungs auch was, keine Frage, jedoch übertreiben sie es damit für meinen Geschmack. Statt der x-ten doppelläufigen Melodie einfach mal ein Dampfhammer-Riff, das würde die meisten Songs enorm auflockern. Das große Manko von „Alteration“ ist nämlich, dass sechs der acht Tracks in einem ähnlichen Tempo vor sich hin grooven und dabei recht schnell langweilig werden. Wenn die Band zwischendurch mal ein wenig an der Speed-Schraube dreht, wie in „Broken Hard“ oder „The Nameless“, gefällt sie mir wesentlich besser. Das liegt auch daran, dass sich in diesen Momenten wesentlich mehr Energie aufbaut als in den zahlreichen melodischen Groove-Passagen. Wie gesagt, schlecht ist das schön aufgemachte Album deshalb noch lange nicht, und Freunde oben genannter Stilrichtungen dürften auch ihren Spaß an „Alteration“ haben, aber mir fehlen halt ein wenig die Abwechslung und die Dynamik. Der selbst eingespielte Sound ist übrigens, abgesehen von den scheppernden Becken, recht in Ordnung. Zu beziehen ist „Alteration“ für 10,- Euro inkl. P&V unter [www.solicitude.de](http://www.solicitude.de). (MAW)

8 Punkte

<http://www.solicitude.de/>

## Heavy (ehem. Heavy, oder was?) - 02/2006

„Alteration“ stellt bereits die vierte in Eigenregie veröffentlichte Platte dar, die die Aachener SOLICITUDE seit 1997 herausgebracht haben. Dieses Durchhaltevermögen ist auf der einen Seite bewundernswert und sollte irgendwann belohnt werden. Auf der anderen Seite wird aber auch schnell deutlich, warum die Jungs bisher noch keinen Deal einheimen konnten. Ihr Mix aus melodischem Death Metal und wüsten Thrash-Attacken ist einfach zu bieder, um den Hörer langfristig zu binden. Handwerklich hat alles Hand und Fuß, aber es gibt nichts, was man nicht schon tausend Mal ergreifender geboten bekommen hat. Das gilt vor allem für Sänger Axel, der wie eine profillose Mischung aus MOONSPELLS Ribeiro und DARK TRANQUILLITYs Stanne zu Anfang ihrer Karrieren klingt. Zudem ist die Scheibe im Schlagzeubereich etwas arg holprig produziert, was den Gesamteindruck nochmals schmälert. Auf diese Weise dürfte Platte Nr. 5 immer noch in Eigenregie erscheinen. Sorry, Jungs! Zu erstehen gibt's das Teil für 10 Euro inkl. P&V bei Frank Esser, Hahnengasse 1, 52477 Alsdorf oder auf [www.solicitude.de](http://www.solicitude.de).

David Gregori (6 Punkte)

Lupenreinen, arschtighten Death Metal bieten uns die Jungs von Solitude. Das mittlerweile vierte Album "Alternation" spiegelt einmal mehr die konstante Weiterentwicklung einer Band wider, bei der ich das konsequente Ignorieren durch zahlreiche Labels nicht nachvollziehen kann. Und nach zehn Jahren solider Präsenz und ständiger Releases sollte da doch langsam einmal Bewegung in die Sache kommen hineinkommen.

Doch zur Scheibe selbst. Der Longplayer überzeugt durch seinen enorm druckvollen Sound und die gute Produktion. Bei einer Eigenproduktion selten der Fall, jedoch haben die Jungs mit den letzten Alben auf diesem Gebiet schon ordentlich Erfahrung sammeln können. Mächtig brachial kommen die Death Metal-Burner, als welche man sämtliche Songs bezeichnen kann, über einen hereingebrochen. Geprägt von interessanten Breaks und stimmigen Melodien, wie z. B. im Song "Broken hard" anzutreffen, bahnen sich Solitude einen Weg aus der bisweilen gähnenden Death Metal-Langeweile hinein in auch andere Stilgefilde. Thrashige Parts werden mit einigen Power Metal-Anleihen, insbesondere während der Soli, kombiniert. Zwar glänzt Sänger Axel Decker nicht gerade mit einem hohen Grad an stimmlicher Flexibilität, aber in Sachen Aggressivität und Präsenz können sich doch diverse Bands eine Scheibe abschneiden. Auch wenn seinen Vocals die abgrundtief basslastige Intonationsmöglichkeit nicht gegeben ist, dürfte sie doch in einer breiten Schicht der Metalfans überwiegend Zuspruch finden. Schwachpunkte der Scheibe: Die mangelnde Variation des Tempos - zu viele Songs bewegen sich hier in einem Bereich - sowie die Langatmigkeit einiger rhythmischer Parts. Außerdem gilt es weiter an Eigenständigkeit und Individualismus zu arbeiten, um sich weiterhin verstärkt für einen Deal zu empfehlen.

Ein guter, solider Output, mit dem Solitude ihren Status weiter verbessern und nachhaltig auf sich aufmerksam machen. Zu beziehen ist "Alternation" für zehn Euro inklusive Porto und Verpackung über die offizielle Band-Homepage.

André Sperlich (8 von 10 Punkten)

Onlinereview unter: [http://www.metalius.de/reviews/review\\_3860.html](http://www.metalius.de/reviews/review_3860.html)

## Necroslaughter.tk – 04/2006

Jeder hat sicher mal Fehler gemacht. Einer meiner Fehler (die Größenordnung darf man sich nun aussuchen) war sicherlich die Bewertung der letzten CD von SOLICITUDE. (Was sicher auch ein Fehler war, war die Annahme, dass "Thrash" und "Trash" das gleiche ist... aber das ist ein anderes Thema, haha!). Aber zum Glück kann der interessierte Metaller auch mal über die oben angegebene Punktzahl weiterlesen und wird dann (hoffentlich) meine positiven Anmerkungen zu "Beneath" erkennen. Naja, geschehen ist geschehen und an dem Review, bzw. der Punktzahl des letzten Albums kann ich jetzt nichts mehr ändern.

Da kommt mir die neue CD der Aachener Thrash/Deather gerade gelegen, um mal angemessene Bewertungen zu schreiben, haha!

Neben kleinen Veränderungen im Line-Up (Gründungsmitglied/ex-Drummer Frank hat aus gesundheitlichen Gründen die Band verlassen und Alex hat seinen Tieftöner abgetreten, um sich voll auf die Vocals zu konzentrieren) hat sich das jetzige Quintett auch musikalisch weiterentwickelt! Weg vom eher rohen Death/Black Metal, wie er noch auf dem zweiten Demo "Regnum Irae" herrschte, hin zum sehr durchdachten und erwachsenen Thrash/Death Metal.

Dabei spielen sowohl Groove als auch Melodie eine wichtige Rolle auf "Alteration". Die Ausbrüche ins Uptempo sind nur noch vereinzelt anzutreffen und man legt mehr wert auf mitreisende Strukturen und sehr geniale Riffs! Dabei erinnern mich viele der genannten Riffs und Melodien an Dark Tranquility oder andere vergleichbare Götheburg-Bands. Hinzu kommen noch einige modern-anmutende Stakkato-Riffs, die mich - zu meiner eigenen Verwunderung - aber nicht nerven, sondern wunderbar in die Lieder reinpassen und das krasse 80's Feeling der letzten CD komplett verschwinden lassen. Stimmlich hat sich Sänger Axel auch ein gutes Stück weiterentwickelt und überrascht den Hörer mehr als einmal mit seiner extremen Stimme! Dabei heißt "extrem" aber nicht "extrem tief/gutural/hoch/nervend", sondern "extrem knarzig"! Teilweise klingt sein Gesang, als ob er eine Kehlkopfkrebsoperation hinter sich hat und nun seine Stimme elektrisch verstärkt von sich geben müsste!

Bei "The Last Sin" klingen die Growls dadurch einfach nur krass und genial! Auf jeden Fall eine sehr geniale und einzigartige Leistung!

"Alteration" dürfte SOLICITUDE in ihrer Karriere ein gutes Stück weiter bringen! Wer schon seine Freude an Dark Tranquility's "Character" hatte und es gerne eine Spur grooviger/thrashender hätte, sollte unbedingt mal ein Ohr auf die Aachener haben!

5 von 6 Punkten.

Onlinereview unter: <http://home.arcor.de/necroslaughter/cdreviews/2006/06sol-alt.html>

## Metal.de – 05/2006

Nach gut zehn Jahren in mehr oder weniger konstanten "Familienverhältnissen" schieben die Death Metal Haudegen von SOLICITUDE ihr nunmehr viertes Scheibchen unters Volk. "Alternation" ist dabei ein weiterer Versuch das Genre in Eigenregie aufzumischen, was angesichts der gebotenen Leistung auf dem aktuellen Silberling kein aussichtsloses Unterfangen sein dürfte.

Zwar hält sich der Fünfer recht streng innerhalb der Genre Grenzen, reizt diese allerdings gemäß den eigenen Fähigkeiten sehr ansprechend aus und bietet vom gefühlvollen Groove bis hin zur thrashigen Speedgranate die Vollbedienung in Sachen Todesmetal. Besondere Akzente bekommen die Songs zudem, wenn man den Distortion-Regler etwas zurücknimmt und dem 6-Saiter kontrastreiche cleane Töne entlockt, was leider zu selten vorkommt.

Bis dahin ein sehr ansprechendes und auch durchdachtes Death Metal Scheibchen, das durchaus höheren Ansprüchen gerecht wird, wäre da nicht die sehr gewöhnungsbedürftige Klangfärbung der Vocals. Diese sind zu seicht um als waschechte Death Metal Vocals durchzugehen und haben zu wenig Tiefgang um im Melodic Death Genre nachhaltig zu punkten. Das war es dann auch schon, was man an dem Scheibchen aussetzen kann und nach einigen Durchläufen mag auch die Stimme immer mehr gefallen.

SOLICITUDE präsentieren "Alternation" gekonnt offensiv und dürften sowohl für den reinen Todesblei Liebhaber als auch für den Melodic Deather einiges zu bieten haben. Wirklich schade, dass noch keine Label auf diese Formation aufmerksam geworden ist. "Alternation" ist definitiv eine Hörprobe wert, die vielleicht nicht sofort berauscht, aber dafür Langzeitwirkung birgt.

7 von 10 Punkten.

Onlinereview unter: <http://metal.de/cdreviews.php4?was=review&id=6400>

## Vampster.com – 05/2006

SOLICITUDE sind definitiv eine Band mit Durchhaltevermögen. Bereits 1994 wurde die Band unter dem Namen EXECUTION gegründet und ist seitdem im Underground unterwegs. Ein paar Jahre später erfolgte die Umbenennung in SOLICITUDE. Mit "Alteration" bringen die Aachener Death-Thrasher nun Album Nummer Vier an den Start. Auf diesem präsentiert uns die Band acht Songs zwischen - wer hätte es gedacht - Death und Thrash Metal. Dabei ist es SOLICITUDE gelungen, die CD recht abwechslungsreich zu gestalten. Anstatt die ganze Zeit nur zu ballern, gibt es auch viele groovende Mid Tempo Stücke. Erwähnenswert sind die vielen erstklassigen Gitarrenleads und Soli, welche die Songs enorm aufwerten. Neben richtig guten Songs wie "Broken hard" oder "-06-98 (The Beijing Battle)" hat sich auch der eine oder andere Durchhänger eingeschlichen wie zum Beispiel "TheRebel Angel", welches irgendwie nicht so recht aus dem Quark kommt. Trotzdem ist SOLICITUDE mit ihrer vierten Scheibe ein ordentliches Album gelungen, welches allerdings wohl nicht viel am Status der Band ändern wird. Dafür fehlt dann doch das letzte Bisschen songschreiberischer Klasse. Die Produktion der Scheibe geht zwar für eine Eigenproduktion noch in Ordnung, hätte aber definitiv etwas mehr Druck vertragen können und klingt teilweise ziemlich dumpf. Gitarrist Nic Kobold (Nachname des Jahres!) ist inzwischen aus der Band ausgestiegen und wurde durch Björn Hellebrand ersetzt.

Onlinereview unter: <http://www.vampster.com/artikel/show/?id=19272>

## Heavy-Metal-Heaven.de – 05/2006

Death`n`Thrash aus Aachen... das trifft hier mal voll und ganz zu.

Na ja, ist ja auch ein weiter Begriff, passt aber wie die berühmte Faust auf Auge. Schön dass hier nicht der Temporegler immer auf 240 steht. Es grooved und growled hier mal so richtig arschtrittmäßig und das in einem satten fetten Sound.

Wobei Sänger Axel Decker mehr im Death zu Hause ist.

Auch inhaltlich versuchen die Jungs was rüber zu kriegen und zum Nachdenken anzuregen. Was „the beijing battle“, nebst abgedruckten Text beweist.

Mit der aktuellen „Alteration“-CD feiert die Band schon ihr 10-jähriges und hat in der Vergangenheit auch schon einiges an Demos aufgenommen. Das erklärt auch den sehr ausgereiften Sound. Die Wissen was sie wollen!

Nach oben, wenn's geht. Allerdings werden sie sich wohl weiter den Arsch abspielen müssen und auf Konzerten, oder über Ihre Homepage die CD's verticken. Denn gute Thrash-Bands will wohl zur zeit niemand unter Vertrag nehmen.

Schade, aber mutig heutzutage ohne Gothic-Anteil und Frontfrau den Erfolg zu suchen. Meinen Segen haben sie – gebt Gas Jungs!

Note: 2.5

Onlinereview unter: [http://www.heavy-metal-heaven.de/redaktion/u-reviews.php3?subaction=showfull&id=1143744304&archive=&start\\_from=&ucat=32](http://www.heavy-metal-heaven.de/redaktion/u-reviews.php3?subaction=showfull&id=1143744304&archive=&start_from=&ucat=32)

## **Metal Hammer – 07/2006**

Seit über zehn Jahren holzt sich diese Band aus Aachen schon durch den Untergrund. Mit ihrer recht eigenwilligen Mischung aus Death, Thrash und Groove schafften sie es ins Vorprogramm solcher Bands wie Die Apokalyptischen Reiter, Dew-Scented oder Warhammer, was ja schon mal eine Leistung ist. Beim mittlerweile vierten, selbst produzierten Album ALTERATION liegt der Schwerpunkt ganz klar auf dem Groove. Dabei wirken Solitude aber nicht gewollt modern, sondern rocken ordentlich ab. Vor allem die Gitarrenarbeit kann überzeugen.

Ein kleiner Schwachpunkt des Silberlings (Laufzeit: rund 35 Minuten) ist die Stimme von Alex Decker, der sich nicht so recht entscheiden kann, ob er nun richtig tief growlen soll oder nicht. Zudem steht der Mann zu weit im Vordergrund und wirkt damit zu dominant, aber das sind nur Nuancen.

Arno Nym